

Reformatorsche Thesen der Teilnehmerinnen des 2. Oldenburger Frauenmahls am 24.10.2014

1. Die Kirche soll sich einmischen, dass die Palliativmedizin und Hospizbewegung weiter ausgebaut wird, so können die schwer erkrankten und sterbenskranken Menschen in Würde sterben und man kann auf Sterbehilfe verzichten.
2. Die Reformation spiegelt den Geist und den Mut couragierter Frauen wider. Möge diese Leidenschaft auch mich erfassen und neue Wege mit christlichen Werten aufzeigen.
3. Radikale Freiheit heißt nicht radikal Freiheit zu fordern, für mich heißt Freiheit auch handeln. Kirche wünsche ich mir handlungsfähiger, politischer.
4. Lust auf Reformation – Leidenschaft für das Leben und das Lieben.
5. Keiner darf verloren gehen. Ehrfurcht vor dem Leben!
6. Leben ist Veränderung! Sich von Herzen entscheiden, Dinge zum Besseren zu verändern, wenn sie es erfordern.
7. Nicht wegschauen, sondern aktiv Schritte tun für gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen auf dieser Welt, unabhängig von ihrer Kultur oder Religion.
8. Ich erwarte von der Kirche, dass sie den Menschen zuhört.
9. Ich finde, die Kirche soll sich auf jeden Fall einmischen, besonders in der Bildung und in der Flüchtlingspolitik. Es müsste der Gedanke von und der Zusammenhang mit der Freiheit eines Christenmenschen viel bekannter werden.
10. Annäherung der Kirchen zu allen Religionen und so uns annähern an die anderen Religionen. Es wäre so schön, wenn wir trotz aller Verschiedenheit uns mit Respekt annehmen würden.
11. Von der Kirche erwarte ich ein radikales Eintreten für die Schöpfung!
12. Die Kirche sollte die einzelnen Menschen ermutigen in Unvollkommenheit und Verantwortung Freiheit zu leben! Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Ältere, Sterbende.
13. Mehr Sand ins Getriebe, bevor wir alle kahl sind!
14. Ich fordere die Kirche auf Stellung zu beziehen und zu handeln in Blick auf sexuelle Gewalt und häusliche Gewalt, dass sie sich bei den Opfern entschuldigt und sie entschädigt und klar gegen Kriege und Gewalt handelt, dass sie nicht nur redet und dass sie aufhört Soldaten zu segnen, dass sie nicht nur Lippen-Bekenntnisse von sich gibt und die Gesellschaft beruhigt.
15. Das „Miteinander“ pflegen im Austausch respektvoll in Würdigung des wunderbaren von Gott geschenkten Lebens!
16. Die Kirche hat die weitgehend ökonomisch ausgerichtete Gesellschaft durch beharrliche Verweise auf ethische Werte zu ständiger Reformation und Besinnung aufzufordern.

- 17 Reformation ist: soziale Gerechtigkeit; Chancengleichheit unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sexueller Identität und, und...; volle Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.
- 18 Wenn es uns gelingt, unablässig das Geschenk unserer radikalen inneren Freiheit zu entdecken und zu entwickeln, können wir uns immer mutiger, immer standhafter, immer energischer in die Welt einmischen!
- 19 Die Kirche muss die Menschen so stärken, dass sie in der Lage sind sich einzumischen.
- 20 Eine ecclesia semper reformanda ist immer unterwegs – mit Ehrfurcht vor allem Leben und einem Herzen voller Nächstenliebe.
- 21 Eine reformatorische Kirche hat den ganzen Menschen im Blick als homo religiosus und homo politicus. Sie fördert das Zusammenleben und den Glauben in Freiheit und gegenseitigem Respekt
- 22 Ich wünsche mir von meiner Kirche, dass sie nicht ein glattes Äußeres zeigt, sondern zu ihren Brüchigkeiten steht und Bereitschaft zur Bewegung (Reformation) zeigt.
- 23 Die „Kirche“ muss sich unbedingt dafür einsetzen, dass Männer und Frauen für die gleiche Arbeit auch gleich bezahlt werden. Dass das nicht so ist, ist ein Skandal in unserem reichen Land.
- 24 Steh auf, nimm dein Bett und geh! – Evangelium für 26.10.14
- 25 Seine Religion richtig verstehen heißt, dass wir Toleranz und gegenseitige Achtung gegen Andersgläubige leben. (Ich kenne keine Religion, die die Existenzberechtigung anderer Religionen verbietet und deshalb ausgerottet werden muss).
- 26 Was für ein schöner Abend – auch ein gelungener Beitrag zur Reformation-
- 27 Einmischen beim Angebot für Wohnungslose – mehr bezahlbaren Wohnraum (statt exklusive Neubauten) oder bessere Betreuung.
- 28 Solidarität mit allen, Flüchtlingsempfang und Unterstützung der Vertriebenen.
- 29 Mehr Durchlässigkeit in Richtung der Bedürftigen, die nicht in den kirchlichen Zirkel gehören. Geschöpfe, Steine, Tiere, Pflanzen als einen Teil des Göttlichen sehen und behandeln. Nicht so ängstlich sein, wenn es um zurückgehende Mitgliederzahlen und Finanzen geht.
- 30 Meine reformatorische These: Die Kirche muss sich im Frieden um den Frieden kümmern. Nicht erst im Krieg.
- 31 Für mich sollte es nur eine Weltkirche geben!!
- 32 Die Kirche sollte sich um die Beantwortung aller Fragen rund um die Sterbehilfe bemühen.
- 33 Frieden schaffen ohne Waffen!
- 34 Kirche muss sich trennen von Gebäuden, starrem Besitz, um ihr Geld und ihre Energie für das Leben und Überleben einzusetzen.
- 35 -Jeder Tag muss ein neuer Aufbruch sein-
- 36 Stolz zu sein Christin zu sein mit Hilfe der Kirche, Toleranz gegenüber Andersgläubigen, Aufnahme und Annäherung.

- 37 Jeder kann für sich im Kleinen etwas verändern.
- 38 Kirche muss sich einmischen und die soziale Gerechtigkeit nicht aus den Augen verlieren!
- 39 Kirche als Arbeitgeber soll vorbildlich sein in Fragen der Gleichstellung/Familienfreundlichkeit!
- 40 In Bewegung bleiben, bewahren, offen sein.
- 41 Kirchen, mischt euch weiter ein, so dass meine Enkel auch noch wie „wilde Esel“ leben können!
- 42 Kirche sollte sich „radikaler“, friedenspolitischer positionieren.
- 43 Liebe Leute, die Kirche sind! Es laufen euch die jungen und auch ältere Mitglieder davon. Macht eure Botschaft klar, was ist es, was euch unterscheidet von Psychologen, Soziologen, Philosophen, Neurologen. Werdet wesentlich!
- 44 Die Kirche sollte einen Weg finden ihre weglaufenden Mitglieder wieder „einzufangen“. Eine Reformation wie sie von Luther angestoßen wurde ist heute so nicht nötig, sie kann nur im „Kleinen“ stattfinden durch Sinneswandel.
- 45 Einmischen: wenn ich sehe, eine Person braucht Unterstützung; wenn ich merke, eine Person ist alleine; wenn ich höre, eine Person braucht Austausch – unabhängig von Alter, Glauben und Stand.
- 46 Warum ist die Zufriedenheit der Christen nicht die, die man allgemein erhofft!? Sicher wird das Eine oder Andere für Integration bzw. Inklusion getan. Doch die Kirchen sind leer!! Vielleicht wünscht sich der Eine oder Andere etwas mehr Aufmerksamkeit, aber ernst genommen werden die Wenigsten. Es ist schön zu hören, dass Frauen auf dem Weg sind. Frauen zu hören, die täglich mit der Materie konfrontiert werden, wäre vielleicht auch eine Maßnahme.
- 47 Die Kirche ist oft zu „schwammig“. Wagt nicht eindeutig Gott zu bezeugen und ihm zu geben was er eindeutig „fordert„. Aber auch ohne „Winkelzüge“ den weltlichen Nächsten beistehen und sich einbringen.
- 48 Frei nach Annelie Keil: Gebt den flüchtenden Hühnern Schutz und Geborgenheit im Hühnerstall („Kirche“)!
- 49 Reformation u.a.: Eck meen, dat wir dütlich sägt, wo is ut mit Ehrenamt und wo is de Karg mit denn Bischof fordert. Wir sullen nich allens de Politik un de Legislative und Exekutive oberloten. Christ heet for me: help, wo Du watt süst, aber help und sett Di bi di, nich dat di nästens helpen weern mutt. Jesus Christus sägt ja nich upsuns (umsonst?) He is dat Licht vonne Welt, wer em nogeit, is nich in 't Dunkle, he hätt nämlich dat glicke, helle Licht. De Politik weet dat, se mokt dat in Berlin und Brüssel klor.